

Erstnachweis von *Trichopterapion holosericeum* (Coleoptera, Apionidae) in einem kahlgeschlagenen Kastanien-Niederwald im Tessin (Schweiz)

Christoph GERMANN¹ & Marco MORETTI²

¹ Weidweg 25, CH-3032 Hinterkappelen
chrisgerm@web.de

² WSL Sottostazione Sud delle Alpi, CH-6504 Bellinzona
marco.moretti@wsl.ch

Abstract. The presence of *Trichopterapion holosericeum* in Switzerland is confirmed after the first record of the species 117 years ago. One specimen of this species was found in April 2003 in the south of the Canton Ticino in a "Kombi trap" (window trap combined with a yellow pan) during a study of the WSL Sottostazione Sud delle Alpi on the influence of coppicing on biodiversity in a 60 years old coppice stand of chestnut forest (*Castanea sativa*). The first doubtful record of *T. holosericeum* from the Geneva region in 1888 remains doubtful, since records of the species in France are only known from the department Var 300 km further south.

Keywords. Coleoptera, Apionidae, *Trichopterapion holosericeum*, *Carpinus betulus*, first record, Switzerland, Ticino

Einleitung

In der Schweiz sind bisher rund 120 Arten der Apionidae bekannt, wobei einige Arten erst spät gemeldet wurden (Scherler, 1982; Germann & Moretti, 2005) oder deren Nachweis zweifelhaft erscheint und erneut bestätigt werden sollte. *Trichopterapion holosericeum* (Gyllenhal) (Abb. 1) galt als eine solche zweifelhafte Art der Schweizer Fauna (Scherler, 1984; Ehret, 1990). Die Gattung *Trichopterapion* Wagner ist in Europa mit einer Art vertreten: *T. holosericeum* ist von Vorderasien über Südosteuropa, östliches Mitteleuropa (Slowakei, Tschechien, Österreich), Italien bis nach Südfrankreich (Département Var) verbreitet (Dieckmann, 1977). Im angrenzenden Italien ist die Art für die Regionen Piemont und Lombardei gemeldet (Abbazzi & Osella, 1992). In der Schweiz war bisher ein Exemplar von *T. holosericeum* aus Genf bekannt. *T. holosericeum* lebt an Hainbuche (*Carpinus betulus* L.) (Dieckmann, 1977). Über die Entwicklung ist bisher nichts Näheres bekannt. Nachfolgend werden die Fundumstände beschrieben.

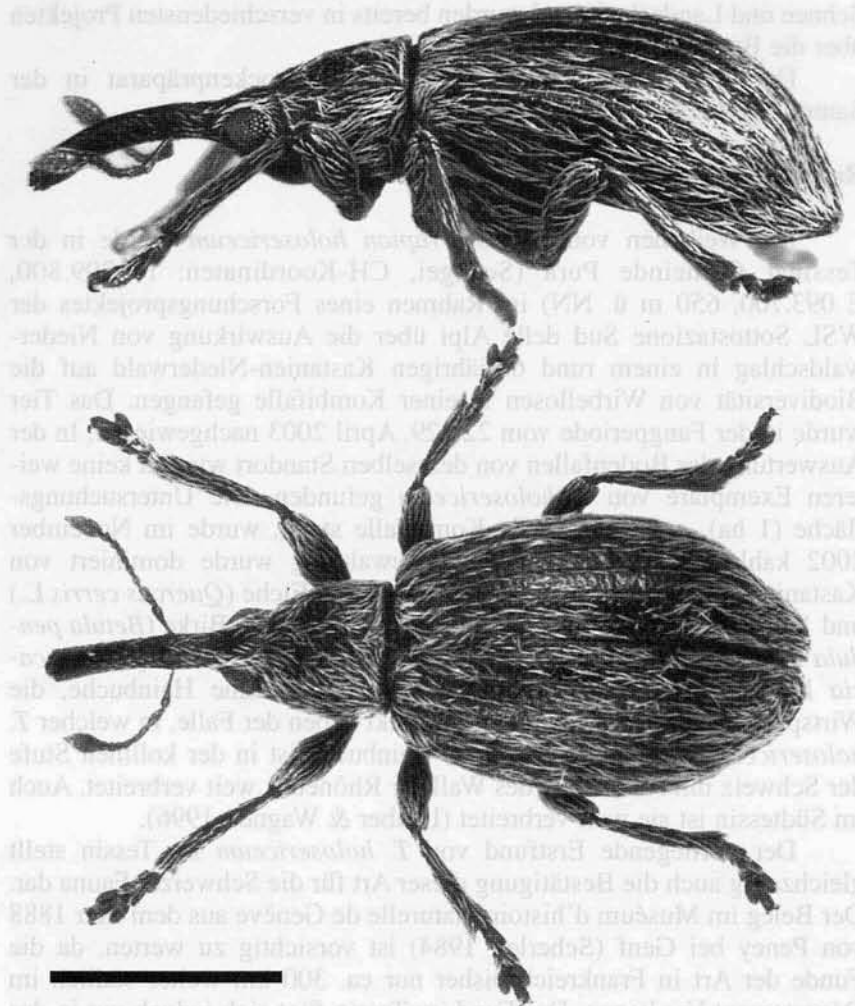


Abb. 1. *Trichopterapion holosericeum* (Gyllenhal, 1833). Weibchen von Pura, Scangei, Tessin, April 2003 (Massstab 1 mm).

Material und Methoden

Trichopterapion holosericeum wurde mit einer Kombifalle (Kombination von einer Fensterfalle und einer Gelbschale, nach Duelli *et al.*, 1999) gefangen. Die Kombifallen gehören zu den Standard-Fangmethoden der WSL (Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald,

Schnee und Landschaft) und wurden bereits in verschiedensten Projekten über die Biodiversität angewendet.

Das Belegexemplar befindet sich als Trockenpräparat in der Sammlung des Erstautors.

Resultate und Diskussion

Ein Weibchen von *Trichopteration holosericeum* wurde in der Tessiner Gemeinde Pura (Scangei, CH-Koordinaten: N 709.800, E 093.700, 650 m ü. NN) im Rahmen eines Forschungsprojektes der WSL Sottostazione Sud delle Alpi über die Auswirkung von Niederwaldschlag in einem rund 60-jährigen Kastanien-Niederwald auf die Biodiversität von Wirbellosen in einer Kombifalle gefangen. Das Tier wurde in der Fangperiode vom 22.–29. April 2003 nachgewiesen. In der Auswertung der Bodenfallen von demselben Standort wurden keine weiteren Exemplare von *T. holosericeum* gefunden. Die Untersuchungsfläche (1 ha), auf welcher die Kombifalle stand, wurde im November 2002 kahlgeschlagen. Die frühere Bewaldung wurde dominiert von Kastanien (*Castanea sativa* Miller), etwa 15 % Eiche (*Quercus cerris* L.) und 1 % Buche (*Fagus sylvatica* L.), sporadisch noch Birke (*Betula pendula* Roth), Esche (*Fraxinus excelsior* L.), Robinie (*Robinia pseudoacacia* L.) und Hainbuche (*Carpinus betulus* L.). Eine Hainbuche, die Wirtspflanze des Käfers, stand auch direkt neben der Falle, in welcher *T. holosericeum* gefunden wurde. Die Hainbuche ist in der kollinen Stufe der Schweiz mit Ausnahme des Walliser Rhônetals weit verbreitet. Auch im Südtessin ist sie weit verbreitet (Lauber & Wagner, 1996).

Der vorliegende Erstfund von *T. holosericeum* im Tessin stellt gleichzeitig auch die Bestätigung dieser Art für die Schweizer Fauna dar. Der Beleg im Muséum d'histoire naturelle de Genève aus dem Jahr 1888 von Peney bei Genf (Scherler, 1984) ist vorsichtig zu werten, da die Funde der Art in Frankreich bisher nur ca. 300 km weiter südlich im Département Var liegen. Der Fund im Tessin fügt sich jedoch gut in das bisher bekannte Verbreitungsgebiet von *T. holosericeum* in Italien und Frankreich ein (Vom Alpensüdrand bis in die Meeralpen und die Provence).

Durch gezieltes Suchen, beispielsweise das Abklopfen der Äste von Hainbuchen, sollte in Zukunft die genaue Verbreitung von *Trichopteration holosericeum* im Tessin festgestellt werden. Auf Grund der Verbreitung der Hainbuche im Val Poschiavo (Graubünden) und den mit dem Tessin durchaus vergleichbaren klimatischen Bedingungen dürfte *T. holosericeum* auch dort zu finden sein.

Riassunto

La presenza di *Trichopteration holosericeum* è stata confermata in Svizzera dopo 117 anni dalla prima segnalazione. Nel mese di aprile 2003, un nuovo esemplare è stato campionato in Ticino (Pura, Malcantone) con una trappola Kombi (combinazione tra una trappola finestra e un piatto giallo) nel corso di uno studio condotto dal WSL Sottostazione Sud delle Alpi allo scopo di valutare l'effetto del taglio di ceduzione di un vecchio ceduo castanile (*Castanea sativa*) sulla biodiversità degli invertebrati. La segnalazione storica di *T. holosericeum* del 1888 proveniente dalla regione di Ginevra è da ritenere dubbia, poiché il limite Nord della sua distribuzione in Francia si trova nel dipartimento del Var, a circa 300 km più a Sud. L'articolo presenta i tratti più salienti della biologia e della distribuzione della specie.

Danksagung

Wir danken Charles Huber (Naturhistorisches Museum Bern) für die Benutzung der technischen Ausrüstung des Museums. Elsa Obrecht danken wir herzlich für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- ABBAZZI P. & OSELLA G. 1992. Elenco sistematico-faunistico degli Anthribidae, Rhinomaceridae, Atteblabidae, Apionidae, Brentidae, Curculionidae italiani (Insecta, Coleoptera, Curculionoidea). *Redia* (Firenze) **75** (2), 3. Serie: 267-414.
- DIECKMANN L. 1977. Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Curculionidae (Apioninae). *Beiträge zur Entomologie* **27**: 7-143.
- DUELLI P., OBRIST M. K. & SCHMATZ D. R. 1999. Biodiversity evaluation in agricultural landscapes: above-ground insects. *Agriculture, Ecosystems and Environment* **74**: 33-64.
- EHRET M. 1990. Les *Apion* de France. Clés d'identification commentées (Coleoptera, Curculionidae, Apioninae). *Société linnéenne de Lyon*, 84 pp.
- GERMANN Ch. & MORETTI M. 2005. *Phrissotrichum tubiferum* (Gyllenhal, 1833) (Coleoptera, Apionidae) und *Di cladispa testacea* (Linné, 1767) (Coleoptera, Chrysomelidae) neu – und gefährdet – für die Schweiz. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft*: im Druck.
- LAUBER K. & WAGNER G. 1996. Flora Helvetica. Paul Haupt, Bern, 1612 pp.
- SCHERLER P. 1982. *Apion* méconnus ou nouveaux pour la faune suisse (Coleoptera, Curculionidae). *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* **55**: 385-387.
- SCHERLER P. 1984. *Apion* intéressantes de la collection du Muséum d'histoire naturelle de Genève. *Bulletin Romand d'Entomologie* **2**: 147-148.